© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Bücherschicksale – eine Skizze der Erinnerung an Herbert Ringleben (1912-1999)

„Habent sua fata libelli. Ja, sie haben ihre Schicksale, die Bücher, zumal die Vogelbücher." So beginnt eine Betrachtung von Herbert Ringleben über die Entwicklung von Alwin Voigts „Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen" (Ringleben 1990). Doch Vogelbücher können nicht nur die Ornithologie-Geschichte begleiten und eine interessante Auflagen-Entwicklung durchlaufen, wie im Fall von Voigts Vogelstimmen-Buch. Auch das Schicksal des Einzelexemplars eines Vogelbuchs kann mit einer bewegten individuellen Geschichte des Besitzwechsels verbunden sein. Da sich ein solches Bücherschicksal auf zwei der „Vogelwarte Helgoland" eng verbundene Persönlichkeiten, nämlich ihren Begründer Hugo Weigold (1886-1973) und den für seine ornithologische Bücherleidenschaft bekannten Herbert Ringleben bezieht, bat mich Ommo Hüppop (Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland", Inselstation Helgoland), eine solche Geschichte eines Vogelbuchs als kleine retrospektive Facette der nun fast hundertjährigen Geschichte des Instituts für Vogelforschung aufzuzeichnen.

Ringleben hatte bekanntlich als kritischer Kenner und Beurteiler ornithologischen Schrifttums sowie als rühriger Verfasser vieler ornithologischer Veröffentlichungen landesweit einen hervorragenden Ruf. Es hieß, dass in Deutschland nur die überragenden Literaturkenntnisse von Prof. Erwin Stresemann seinen Wissensschatz fachlichen Schrifttums überträfen. Seit seiner Hannoveraner Lehrzeit in Buchhandel und Antiquariat galt seine Passion dem schönen und insbesondere bibliophil wertvollen Vogelbuch – eine Beziehung, auf die schon Joachim Seitz (1999) in seinem einfühlsamen Nachruf eingegangen ist. Als Bibliothekar und ornithologischer Sachbearbeiter in dem nach Kriegsende in Wilhelmshaven neu aufgebauten Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland" fühlte Ringleben sich diesem Institut und seinem Begründer Weigold besonders eng verbunden. Daher galt auch einem Buch aus dem Nachlass von Hugo Weigold, das auf Ringlebens Bitte an Frau Elise Weigold am 7. September 1973 in seinen Besitz übergegangen war, seine große Wertschätzung.

H. Ringleben in Rossitten 1937.
Foto: Archiv H. Ringleben

Es handelte sich um „A Practical Handbook of British Birds" von dem bekannten englischen Verleger Harry F. Witherby, das in Lieferungen von 1919 bis 1924 erschienen war. Dieses Exemplar der ersten Auflage des in späteren Ausgaben bei uns „kontinentalen" Ornithologen rühmlich bekannten mehrbändigen „Witherby" übertrug schon bei erster Durchsicht nicht nur durch die fachliche Autoren-Handschrift von Ernst Hartert und anderen herausragenden englischen Ornithologen eine ungewöhnliche Zündkraft dicht verpackter, exakter Informationen. Der überwiegende Teil der Lieferungen für diese Ausgabe war auf Dünndruckpapier erschienen (thin paper edition), was dem Erscheinungsbild und der Handhabung beim Nachschlagen besonderen Reiz verlieh. Insgesamt fügte sich das Werk zu einem äußerst handlichen und für die damalige Zeit erstklassigen fachlichen Kompendium zusammen. Nach Erscheinen des Gesamtwerkes wurde es vom Verlag zweibändig in Leineneinbänden mit roter Beschriftung ausgeliefert. Durch das Dünndruckpapier konnte Weigold jedoch seine Lieferungen privat nur in einen einzigen handlichen Halblederband binden lassen. Bei genauer Betrachtung war ersichtlich, dass der Buchbinder das von ihm auf dem Buchrücken zunächst versehentlich aufgedruckte „Britisch" durch Tilgung des „c" nachträglich korrigieren musste. Auf meine Nachfrage im englischen Antiquariatshandel nach dieser „Bibeldruck"-Ausgabe war zu erfahren, dass sie dort unbekannt und dementsprechend selten sei. Jedenfalls besaß das Werk einmaligen Charakter und wurde nach Ringlebens Worten „Weigolds Bibel." Für Weigold bedeutete dieses Vogelbuch während seiner Helgoländer Jahre und danach eine wesentliche Informationsquelle, so dass er es stets griffbereit in seiner Nähe hatte. Das Vorsatzblatt trug in Weigolds leichter Tintenschrift den Besitzvermerk „Dr. Hugo Weigold. 1920." Ringleben hatte darüber seinen Namen mit dem Nachlassvermerk und dem Übernahmedatum eingetragen. Er berichtete, dass Weigold aus sich selbst auferlegter Sparsamkeit seinerzeit nur wenige ornithologische Fachbücher besessen habe.

Anlässlich mehrmaliger Besuche gemeinsam mit Hans-Peter Müller, Kiel, bei Ringleben in

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Bremen im Zeitraum vom Sommer 1992 bis zum 1. November 1998 wurde mir unter seinen reichen Bücherschätzen nicht nur dieses Werk bekannt. Stundenlang breitete der versierte Kenner, der sich selbst als „Überhälter" oder „letzter Rossittener" im gelichteten Kreis der alten Ornithologen-Garde von Rang fühlte, seine Bücherschätze vor uns aus. Man spürte dabei stets, dass hier ein passionierter Sammler und Liebhaber kostbarer alter Vogelbücher am Werk war, der danach strebte, „alles, was er liebte, in seine Höhle zu ziehen," wie ein bekannter Auktionator eine derartige, letztlich unstillbare Erwerbsleidenschaft umschrieben hat – allerdings hatte sich der bedächtig abwägende Ringleben nie an Auktionen beteiligt. Unter seiner beharrlichen Nachfrage „was kann ich Ihnen denn noch zeigen?" wanderte dabei ein altes Vogelbuch nach dem anderen aus den dicht gepackten Regalen zur Betrachtung durch unsere Hände. In mitreißender Begeisterung trachtete er unermüdlich auch noch in seinem hohen Alter danach, seine bedeutende ornithologische Privat-Bibliothek zu erweitern. Wie er uns erzählte, habe er nach seinem Tod seine Bibliothek geschlossen dem Verein Thüringer Ornithologen zugedacht, die ihn zum Ehrenmitglied ernannt hatte.

H. Ringleben breitet vor dem Verfasser seine ornithologischen Bücherschätze aus. Bremen 4. Juli 1996. Foto: H.-P. Müller

In den letzten einsamen Lebensjahren nach dem Tod seiner Frau schienen ihm Bücher ein ganz besonders belebendes Elixier geworden zu sein. Beim Gespräch über alte kostbare Vogelbücher leuchteten seine Augen und sein Körper schien verjüngte Spannkraft zu gewinnen. Einen besonderen Impuls bei ihm löste daher meine Frage aus, welches alte Vogelbuch ihm denn auf seiner Wunschliste noch fehle. Sein ganzes Leben lang habe er das zweibändige „Taschenbuch der deutschen Vögelkunde" aus dem Jahr 1810 von Johann Wolf und Bernhard Meyer vergeblich antiquarisch gesucht oder sich den Erwerb aus Kostengründen versagen müssen. Die Anwort, dass ich dieses Werk mit seinen knappen Beschreibungen der Vogelarten und kurzen faunistischen Hinweisen, geschmückt mit handkolorierten Kupfertafeln ihrer Köpfe und Füße, besäße, wirkte elektrisierend auf ihn. Hinter seinem scherzhaften Vorstoß: „Ach, das haben Sie doch längst durchgelesen und brauchen es nicht mehr, bei mir ist es in den besten Händen!" verbarg sich nur mühsam der ernsthafte Wunsch nach einer Inbesitznahme. Mein unerwarteter spontaner Vorschlag eines Tausches gegen das „Practical Handbook" löste bei ihm über Monate hinweg grübelndes Abwägen aus. Der materiell gesehen so ungleiche Tausch fiel ihm durch den ideellen Wert des Vorbesitzes von Hugo Weigold schwer. Im Mai 1995 kam der Büchertausch dann doch zustande. Wie Ringlebens zusätzliche Eintragung zu diesem Anlass auf dem Vorsatzblatt des Buches ausweist, wurde das „Practical Handbook" „Herrn Dr. H. Hülsmann anlässlich seines Besuches am 21.5.1995 freundlichst zugeeignet." Dabei verrät der Schriftzug seiner Tintenfeder noch heute seine freudige Erregung bei diesem Tauschhandel und Neuzugang unter seinen Bücherschätzen. Wie er mir nur zwei Tage später begeistert am Telefon berichtete, habe er den ersten Band von vorn bis hinten bereits durchgelesen. Im Dezember 1995 teilte er mir mit: „Kürzlich war in Münster/W. der seltene Nachtragsband zu Meyer u. Wolf: Taschenbuch ... angeboten zu einem ‚stolzen' Preis. Aber meine Bestellung kam leider doch zu spät!"

Nach seinem Tod erfuhr ich von Joachim Seitz, Bremen, dass die von Ringleben so heiß begehrten und unter mühevoll-kritischem Abwägen erworbenen beiden Bände des „Taschenbuchs" in seinen Besitz übergegangen sind. Am 15. Juni 2007 habe ich das „Practical Handbook" der Inselstation der Vogelwarte Helgoland übereignet – es ist damit an seinen Ursprungsort zurückgekehrt. Ja, sie haben ihre Schicksale, die Vogelbücher...

Literatur

Ringleben H 1990: Die Entwicklung eines Vogelbuches, dargestellt am Beispiel von A. Voigts Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen. Beitr. Vogelkd. 36: 160-164.

Seitz J 1999: Ein Leben für die Ornithologie. Herbert Ringleben zum Gedächtnis. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 31: 104-118.

Helmut Hülsmann , Moltkestr. 71, 24105 Kiel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 47_2009

Autor(en)/Author(s): Hülsmann Helmut

Artikel/Article: Bücherschicksale - eine Skizze der Erinnerung an Herbert Ringleben (1912-1999) 262-263